

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



II.

Die Bodenkultur.

A. Vorbereitung des Ackers.

Die wichtigste Vorarbeit, die der Getreidebau erfordert, ist das Ackern. Durch das Ackern oder Pflügen soll jene Bodenschicht, welche die Wurzeln fast ausschließlich beherbergt und die wir Ackerkrume nennen, gelockert, gemischt, gewendet und gelüftet werden.

Während einer ganzen Vegetationsperiode hatten nämlich die nebeneinander liegenden Bodenteilchen Gelegenheit genug, ihre Kräfte aneinander zu messen, Zersetzungen und Lösungen aneinander hervorzurufen und neue Verbindungen miteinander einzugehen. Je länger die Nachbarschaft dauern würde, desto kühler würden die Beziehungen sich gestalten, desto flauer der Verkehr, da Bedürfnis und Angebot fehlen werden. Die guten Nachbarn von ehemals haben sich nichts mehr zu geben und zu nehmen und darum gewissermaßen auch nichts mehr zu sagen. Ein solcher Zustand der Apathie läge aber keineswegs im Interesse der neuen Vegetation. Soll dieselbe flott gedeihen, so müssen die alten Bande gelöst und neue Allianzen gegründet werden.

Das Lockern des Bodens trägt auch wesentlich zur Vernichtung der Unkräuter bei, welche dabei entweder zerstört oder doch entwurzelt werden, so daß ihre gänzliche Beseitigung dadurch vorbereitet und ermöglicht wird.